

Home Schooling und Teilzeitarbeit

Beitrag von „juna“ vom 20. Januar 2021 12:48

Hallo,

jetzt muss ich bei euch mal nachfragen, wie es bei euch beim Thema Home Schooling in Teilzeit aussieht.

Ich arbeite dieses Schuljahr 15 Stunden (Vollzeit wären 28) an einer Grundschule. Habe dort die Klassenführung in Deutsch, Mathe und Sachunterricht. Alle anderen Fächer (die mit wenig Vorbereitungsaufwand 😊) hält die Schulleitung. Ich bin die einzige Teilzeit-Lehrkraft an der Schule.

Jetzt ist es während der Homeschooling-Phase so, dass die Schüler mit Materialien in Deutsch, Mathe und Sachunterricht versorgt werden müssen. Mach ich also genau so wie alle anderen Vollzeit-Lehrer auch. Die einzige Stelle, an der berücksichtigt wird, dass ich Teilzeit mache, ist bei der Notbetreuung: dort müssen alle Vollzeit-Lehrkräfte vier Zeiteinheiten die Woche übernehmen, ich drei (eine Zeiteinheit sind bei uns dreieinhalb Schulstunden).

Ehrlicherweise rüdel ich ganz schön, um das alles zu schaffen. Gibt ja auch nen Grund, warum ich nur Teilzeit arbeite - der ist zwei Jahre alt und täglich sechs Stunden betreut. Bisher habe ich geschwiegen, nachdem das ganze jetzt aber länger gehen wird hab ich heute dann doch mal nachgefragt, ob der Verzicht auf Gehalt nicht irgendwie stärker berücksichtigt werden könnte. Antwort der Schulleitung (ohne Kinder) war: "Tja, Teilzeit lohnt sich halt in unserem Beruf nicht."

Über die Aussage habe ich mich geärgert.

Bevor ich mich jetzt aber weiter ärgere wollte ich mal nachfragen, ob ihr mir sagen könnt, wie das an anderen Schulen gehandhabt wird. Vielleicht ist meine Forderung, dass Teilzeit stärker berücksichtigt werden müsste, ja wirklich vermessen? Oder könnt ihr mir Beispiele nennen, wie das bei euch gehandhabt wird?

Beitrag von „gingergirl“ vom 20. Januar 2021 13:01

Na dann, Aufwand reduzieren, würde ich sagen. Warum machst du bei halber Stelle überhaupt anteilig eine 3/4 Notbetreuung? Halbe Stelle, hälftiger Einsatz in der Notbetreuung!

Beitrag von „Susannea“ vom 20. Januar 2021 13:08

Also bei uns klappt das aktuell ganz gut mit dem Teilzeit, was aber auch daran liegt, dass ich aktuell "nur" die 3. Klässler mit Englisch und Sachunterricht versorgen muss (und das korrigieren) und ab und an zwei Klassen mit Musik (habe ich gerade für nächste Woche wieder vorbereitet).

Auch in dem Einsatzplan in Szenario B ist das ganz gut berücksichtigt, wobei man eben deutlich sagen muss, dass ich ja noch die ganze Technik habe und die Kollegen eben ständig bei mir Rat und Hilfe suchen (und das zu den unmöglichsten Zeiten) und auch Eltern und Schüler bei mir landen. Aber nachdem es vor Weihnachten deutlich geknallt hat und meine Überlastung auch deutlich noch nach den Ferien sichtbar war (weil mein Neurodermitisschub immer noch gut sichtbar war), scheint das angekommen zu sein und erst seitdem geht das mit der Teilzeitmenge wieder deutlicher, aber auch der Schulleitung war dann vor Weihnachten aufgefallen, dass ich da 120% für 60% Bezahlung gearbeitet habe und das eben nicht geht.

Beitrag von „Mara“ vom 20. Januar 2021 13:24

Für mich klingt das unverhältnismäßig. Wenn du deine Fächer weiter vorbereitest und auf Distanz betreust, müsstest du meines Erachtens nach aus der Notbetreuung komplett rausfallen (was ja eigentlich sowieso offiziell so gedacht war, dass die Notbetreuung eben möglichst nicht von den Lehrkräften übernommen wird).

Generell sollte ja auch Lehrereltern ermöglicht werden, ihr Kind momentan möglichst zu Hause zu betreuen bzw so wenig wie möglich in Betreuung zu geben. Die Aussage deiner Schulleitung, dass Teilzeit sich eben nicht lohnt finde ich in diesem Zusammenhang unverschämt.

Bei uns übernehmen die ErzieherInnen und die Nebenfachlehrer die Notbetreuung. Bei Klassenlehrern sind nur die Vollzeitarbeitenden an ganz vereinzelten Tagen (max einmal in der Woche, eher seltener) dran.

Beitrag von „gingergirl“ vom 20. Januar 2021 13:26

Wie viel Stunden Deutsch, HSU und Mathe stehen denn bei deiner Klasse im Stundenplan? Wenn das 15 Stunden sind, dann musst du die auch jetzt im Distanzunterricht beschulen, unabhängig davon, ob die anderen mit ihren Relistunden besser wegkommen. Bei halber Stelle musst du in der Woche aber auch nur 20 Stunden Zeitarbeit leisten. Wenn du die Hälfte der Zeit davon schon in der Notbetreuung arbeitest, kannst du für den Unterricht auf Distanz natürlich dann nicht mehr viel Aufwand betreiben. Das sollte deiner SL aber auch klar sein.

Beitrag von „Jule13“ vom 20. Januar 2021 13:29

Super! Und das von einer Grundschulleitung, die von den Müttern ihrer Schüler immer freizeitliche Höchstleistungen erwarten: Mitarbeit beim Sportfest, Sommerfest, Klassenfest, Begleitung von Ausflügen, Kuchen backen, Obst für die ganze Klasse kaufen und hinbringen, Flohmarkt organisieren, OGS-Kurse geben ...

Gilt alles nicht für Mütter, die Lehrerinnen sind. 😊

Beitrag von „Bolzbold“ vom 20. Januar 2021 13:29

Die Aussage Deiner SL mag zwar nicht sonderlich taktvoll gewesen sein, doch dennoch ist sie sachlich leider völlig richtig.

Das habe ich ja hier in diesem Forum oft genug geschrieben. Der in der ADO aufgelistete, unteilbare Normaufwand ist so hoch, dass Teilzeit immer zeitlich wie finanziell ein Verlustgeschäft ist.

Beitrag von „Jule13“ vom 20. Januar 2021 13:31

Ja, aber man beschult seine Distanzklassen doch voll. Damit sind die Stunden doch schon abgegolten.

Ich arbeite auch Teilzeit. Das fühlt sich auch ohne Notbetreuung momentan wie mehr als Vollzeit an.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 20. Januar 2021 13:46

Meiner Frau wurde gesagt (sie macht auch TZ), dass sie in der Notbetreuung doch auch andere Dinge erledigen könnte, so dass das keine weitere Belastung sei...
(Es ist wohl kein Dutzend Kinder in der Notbetreuung...)

Beitrag von „Jule13“ vom 20. Januar 2021 13:48

Also bei uns sind das die Schüler, die auch sonst eine sehr intensive Begleitung brauchen.

Beitrag von „Sheldon“ vom 20. Januar 2021 13:57

Lassen wir mal die Notbetreuung zur Seite:

Also du machst Deutsch, Mathe und Sachunterricht. Damit machst du weniger, als die Kollegen, die noch Nebenfächer machen müssen. Wenn das bei euch nicht gemacht wird, gut für deine Kollegen, normalerweise gibt es aber auch da Aufgaben und Betreuung.

Von daher sehe ich jetzt nicht den krassen Mehraufwand. Du machst deinen ganz normalen Stundenumfang, nur halt im Distanzlernen.

Wie soll dein Arbeitsumfang reduziert werden?

Beitrag von „CDL“ vom 20. Januar 2021 14:13

[Zitat von Sheldon](#)

Wie soll dein Arbeitsumfang reduziert werden?

Indem man die Notbetreuung zuallerst von den KuK machen lässt, die die aktuell nicht unterrichteten Fächer haben (die müssten ja freie Kapazitäten haben) und dann erst auffüllt mit den anderen KuK unter Berücksichtigung des TZ-Anteils (was hier also vermutlich eher 2 Einsatztagen in der Notbetreuung entsprechen würde)?

Beitrag von „Ketfesem“ vom 20. Januar 2021 14:32

Hmmm, das ist echt schwierig...

Das scheint in anderen Bundesländer teilweise anders zu sein - hier in Bayern machen eigentlich immer die Lehrkräfte die Notbetreuung...

Bei uns werden im Übrigen ALLE Fächer im im Distanzlernen unterrichtet. Also alle Lehrkräfte müssten eigentlich im Umfang ihres Deputats Materialien für zu Hause vorbereiten und korrigieren, usw. ZUSÄTZLICH kommt die Notbetreuung dazu...

Bei uns haben eigentlich alle KollegInnen mindestens einmal pro Woche noch Notbetreuung...

Also arbeite auch ich definitiv nicht weniger als sonst, sondern eher deutlich mehr...

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 20. Januar 2021 15:13

[Zitat von juna](#)

Ich arbeite dieses Schuljahr 15 Stunden (Vollzeit wären 28) an einer Grundschule. Habe dort die Klassenführung in Deutsch, Mathe und Sachunterricht.

Und vorher im Präsenzunterricht hattest du auch 15 Stunden.

[Zitat von juna](#)

Jetzt ist es während der Homeschooling-Phase so, dass die Schüler mit Materialien in Deutsch, Mathe und Sachunterricht versorgt werden müssen. Mach ich also genau so wie alle anderen Vollzeit-Lehrer auch.

Das verstehe ich nicht. Wieso hast du jetzt plötzlich mehr im Distanzunterricht? Ist nur der Aufwand für die 15 Stunden höher oder hast du mehr Stunden?

Für Bayern gilt doch, dass der Stundenplan unterrichtet wird oder an den Grundschulen nicht? Mein Grundschulkind wird nach Stundenplan unterrichtet und da macht jeder Lehrer genau das, was er auch sonst vor Ort macht.

Beitrag von „Ketfesem“ vom 20. Januar 2021 15:20

Zitat von Lehrerin2007

Und vorher im Präsenzunterricht hattest du auch 15 Stunden.

Das verstehe ich nicht. Wieso hast du jetzt plötzlich mehr im Distanzunterricht? Ist nur der Aufwand für die 15 Stunden höher oder hast du mehr Stunden?

Für Bayern gilt doch, dass der Stundenplan unterrichtet wird oder an den Grundschulen nicht? Mein Grundschulkind wird nach Stundenplan unterrichtet und da macht jeder Lehrer genau das, was er auch sonst vor Ort macht.

Ich habe es so verstanden, dass alle ihre KollegInnen nur Mathe, Deutsch und HSU machen, die Nebenfächer werden nicht unterrichtet?

Wundert mich auch, weil es bei uns definitiv nicht so ist. Bei uns bekommen die Kinder in ALLEN Fächern Materialien... Meines Wissens ist es auch genau so gefordert von "oben".

Im Frühjahr ging es mir übrigens auch so, dass ich es schon sehr unfair fand, dass alle nur die Hauptfächer fern-unterrichtet haben, egal ob sie 16 oder 28 Stunden haben. Das müsste jetzt aber eigentlich anders sein...

Beitrag von „Schmeili“ vom 20. Januar 2021 15:34

Ich kann das schon nachvollziehen.

Bei uns macht - logisch- jeder seinen Distanzunterricht. Dazu ist jeder - ungeachtet seines Deputats- 2 Tage zum Präsenzunterricht an der Schule: Die Vollzeit Kraft so wie die 12-Stunden-

Kraft.

Ich kann mir (Hessen) eigentlich auch vorstellen, dass das in den Bereich der teilbaren Dienstpflichten gehört und eigentlich entsprechend des Deputats verteilt werden müsste...

Beitrag von „gingergirl“ vom 20. Januar 2021 15:55

Dass ihr genauso viel in der Notbetreuung eingesetzt werdet wie Vollzeitkräfte, ist nicht rechtens. Notbetreuung ist kein regulärer Unterricht. Die Aufgabe ist zudem ganz klar teilbar. Es handelt sich um sonstige dienstliche Aufgaben. Für diese ist die Teilzeit anteilig zu berücksichtigen. Dafür gibt es Urteile und Anweisungen. Lasst euch das nicht gefallen. Notbetreuung nur in dem Umfang ableisten, was euer Deputat zulässt. VZ voll, TZ anteilig!

Beitrag von „Mara“ vom 20. Januar 2021 19:29

[Zitat von Ketfesem](#)

Hmmm, das ist echt schwierig...

Das scheint in anderen Bundesländer teilweise anders zu sein - hier in Bayern machen eigentlich immer die Lehrkräfte die Notbetreuung...

Bei uns werden im Übrigen ALLE Fächer im Distanzlernen unterrichtet. Also alle Lehrkräfte müssten eigentlich im Umfang ihres Deputats Materialien für zu Hause vorbereiten und korrigieren, usw. ZUSÄTZLICH kommt die Notbetreuung dazu...

Bei uns haben eigentlich alle KollegInnen mindestens einmal pro Woche noch Notbetreuung...

Also arbeite auch ich definitiv nicht weniger als sonst, sondern eher deutlich mehr...

Na ja, also ich erlebe es sowohl an meiner als auch an anderen Schulen so, dass die Nebenfächer gerade weit weniger wichtig genommen werden als sonst (was im Moment auch durchaus richtig so ist). Die Klassenlehrer stellen Arbeitspläne für Mathe, Deutsch, Sachunterricht (und bei den 3/4ern auch Englisch) mit Material zusammen, erstellen und pflegen ein Klassen Padlet bieten Sprechzeiten bzw Videokonferenzen an, halten Kontakt zu

Kindern und Eltern, sehen regelmäßig Berge von Sachen durch etc. wohingegen es in den Nebenfächern so ist, dass Material für eine Einheit pro Woche für alle Klassen des jeweiligen Jahrgangs aufs Schulpadlet gestellt wird und das war's.

Also vom zeitlichen Aufwand her wirklich nicht ansatzweise zu vergleichen!

Also das mindeste ist wirklich, dass die Notbetreuungszeiten nur entsprechend des TZ Deputats gemacht werden (aber eigentlich reicht sogar das längst nicht aus, falls es an der entsprechenden Schule so bzw ähnlich abläuft wie in denen, die ich kenne).

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. Januar 2021 19:33

Wobei es ja speziell in der Grundschule kaum "reine Nebenfachlehrer" gibt. Habe ich zumindest bisher nur selten bis nie erlebt. (Anekdotische Relevanz)

Beitrag von „Susannea“ vom 20. Januar 2021 19:41

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Wobei es ja speziell in der Grundschule kaum "reine Nebenfachlehrer" gibt. Habe ich zumindest bisher nur selten bis nie erlebt. (Anekdotische Relevanz)

Hm, ich habe aktuell nach Stundenplan "nur" Sport, Musik, Schwimmen und Sachunterricht (für nur 3. Klasse, also 12 Schüler) . Nun noch Englisch. Also Spreche ich mich natürlich mit den Klassenlehrern ab, wo ich die Betreuung für Fragen usw. übernehme. Im letzten Lockdown hätte ich sogar nur Sport, Musik und Schwimmen gehabt, da wäre also demnach nichts zu leisten gewesen, das ging natürlich gar nicht, da habe ich mir dann Mathe und Deutsch mit dem Klassenlehrer geteilt.

Beitrag von „Kettesem“ vom 20. Januar 2021 19:43

Ganz aktuell: Ich habe heute von mehreren meiner Schüler bzw. ihren Eltern gehört, dass die Kinder sich sehr über die Kunst-Aufgabe gefreut haben. Ich habe auch schon fast alle fertigen Bilder bekommen.

Natürlich ist es genau genommen "wichtiger", dass die Kinder Lesen, Schreiben und Rechnen lernen, als dass sie schöne Bilder malen. Aber wenn Schule nur das "Wichtige" bedeutet und das "Schöne" komplett wegfällt, demotiviert das die Kinder noch viel mehr.

Und ich denke mal, auch für die Eltern ist es mal nett, wenn die Kinder 1-2 Stunden mit dem Malen oder Gestalten beschäftigt sind. Das können sie oft noch selbstständiger als Deutsch oder Mathe und haben auch Spaß.

Aber natürlich hat man als Lehrer gerade in den sogenannten Nebenfächern in der Regel weniger Arbeit. Die Kunstbilder schaue ich an, gebe den Kindern eine kurze Rückmeldung. Und selbst wenn es bei einem Kind nicht so toll geklappt hat, ist das nicht weiter schlimm.

In Mathe und Deutsch muss ich genauer überlegen, WIE ich ihnen neuen Stoff vermitteln kann und muss dann die Ergebnisse auch wirklich korrigieren.

Beitrag von „Mara“ vom 20. Januar 2021 19:55

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Wobei es ja speziell in der Grundschule kaum "reine Nebenfachlehrer" gibt. Habe ich zumindest bisher nur selten bis nie erlebt. (Anekdotische Relevanz)

Also zumindest wir haben davon einige, zum Beispiel nur für ein Fach eingestellte (bei Sport und Musik) und dazu quasi alle Vertretungskräfte (in der Regel sind es Studenten) und unterhältig Teilzeitarbeitende.

Klar, an einer Schule, wo fast alle Vollzeit arbeiten und selbst Klassenleitungen haben sieht das anders aus (aber auch da kann es nicht sein, dass dann die Teilzeitler genauso viel Notbetreuung machen müssen wie die Vollzeitler).

Bei uns war es im 1 Lockdown sogar so, dass alle mit kleinen Kindern aus der Notbetreuung komplett raus waren. Überall müssen Firmen und Chefs gerade damit klar kommen, dass Eltern sich zwar bemühen, aber eben ggf weniger als sonst schaffen, weil sie nebenher noch ihre Kinder zu Hause betreuen müssen. Warum sollte das gerade in der Schule anders sein?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 20. Januar 2021 22:42

Ich weiß jetzt nicht genau, in welchen Coronathread das passt, vllt. hier, nicht ganz, aber fast: Rein interessehalber:

In einem Forum auf facebook habe ich vorhin gelesen, wie sich eine GS-Lehrerin beklagt, und zwar muss sie gerade Wechselunterricht machen, parallel dazu Homeschooling mit der anderen Gruppe, ist in der Notbetreuung eingesetzt und hat selbst kleine eigene Kinder im Distanzlernen zu Hause. Ihr Mann ist auch GS-Lehrer und muss dasselbe Pensum fahren. Haben die beiden eigentlich keinen Anspruch auf Kinderkrankentage? Klar können sie die eigenen Kinder in die Notbetreuung von deren Schule geben, während man die Kinder von anderen gleichzeitig notbetreut, aber irgendwie ist das doch alles abstrus.

Beitrag von „Susannea“ vom 20. Januar 2021 22:58

Doch, den Anspruch haben sie.

Beitrag von „kodi“ vom 20. Januar 2021 23:07

[Zitat von gingergirl](#)

Notbetreuung nur in dem Umfang ableisten, was euer Deputat zulässt. VZ voll, TZ anteilig!

Da stimme ich dir im Prinzip zu.

Allerdings hast du auch keinen Anspruch auf Minderarbeit, dh. wenn du z.B. 15 Deputatsstunden hast und 12 im Distanzlernen gibst, kannst du noch 3 in die Notbetreuung.

Beitrag von „gingergirl“ vom 20. Januar 2021 23:14

Das sehe ich nicht so. Wieso sollte man nur 12 Stunden geben? In Bayern werden alle Stunden gehalten. Die Threadstarterin unterrichtet ihre Klasse im Distanzunterricht. Das sind die Stunden, die sie gemäß Stundendeputat hält. Notbetreuung ist eben kein Unterricht, sondern eine zusätzliche dienstliche Aufgabe ähnlich einer Aufsicht. Diese zusätzliche Aufgabe ist im Kollegium anteilig gerecht zu verteilen.

Beitrag von „Ketfesem“ vom 20. Januar 2021 23:16

Die Frage wäre dann allerdings: Wenn alle Fächer nach Stundenplan unterrichtet werden (wie an allen Schulen in meiner Gegend), hat doch keine Lehrkraft mehr Stunden übrig für die Notbetreuung. Aber die Schule sind verpflichtet, die Kinder zu betreuen - und die Gruppen dürfen nicht zu groß werden, also braucht man ziemlich viel Personal dafür...

Beitrag von „Zauberwald“ vom 20. Januar 2021 23:24

Zitat von Susannea

Doch, den Anspruch haben sie.

Dann wäre ich dafür, dass sie auch mal beansprucht werden.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. Januar 2021 23:42

Zitat von Bolzbold

Die Aussage Deiner SL mag zwar nicht sonderlich taktvoll gewesen sein, doch dennoch ist sie sachlich leider völlig richtig.

Das habe ich ja hier in diesem Forum oft genug geschrieben. Der in der ADO aufgelistete, unteilbare Normaufwand ist so hoch, dass Teilzeit immer zeitlich wie

finanziell ein Verlustgeschäft ist.

Aha und damit kommt der Schulleiter deiner Meinung nach mit durch? Sowas kann die Kollegin sagen, wenn sie einer anderen davon abraten will.

Ich finde den Spruch eine Frechheit auf Nachfrage beim Chef, wie er die TZ bei der Aufgabenverteilung zu berücksichtigen gedenke.

Ich sehe es wie Mara, du hast deine 15 U-Stunden im Homeoffice. Dazu gehören anteilig bzw. überanteilig noch Elternarbeit und Zeugniskram oder was noch ansteht. Aus der Notbetreuung müsstest du meiner Meinung nach rausgenommen werden. Vor allem mit Kleinkind! Was sagt der Personalrat?

Beitrag von „gingergirl“ vom 20. Januar 2021 23:45

Na ja, es wird halt sicherlich argumentiert, dass das Aufsichten seien. An weiterführenden Schulen ist das ja auch Alltag, dass man Aufsichten hält (z.B. beim Abitur). Das ist dann auch keine Mehrarbeit, weil kein Unterricht und damit einfach eine zusätzliche dienstliche Aufgabe, die eben anteilig zu verteilen ist.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 20. Januar 2021 23:46

[Zitat von Ketfesem](#)

Die Frage wäre dann allerdings: Wenn alle Fächer nach Stundenplan unterrichtet werden (wie an allen Schulen in meiner Gegend), hat doch keine Lehrkraft mehr Stunden übrig für die Notbetreuung. Aber die Schule sind verpflichtet, die Kinder zu betreuen - und die Gruppen dürfen nicht zu groß werden, also braucht man ziemlich viel Personal dafür...

Das stimmt, das ist sicher überall dasselbe Problem. Trotzdem sollte jemand, der knapp die Hälfte bezahlt bekommt, nicht so viel machen müssen wie alle. Und auf Leute mit Kleinkind muss Rücksicht genommen werden.

Beitrag von „kodi“ vom 21. Januar 2021 00:29

[Juna](#), schöpfst du dein Deputat mit dem Distanzunterricht aus oder nicht?

Also rein formal gesehen.

Hintergrund der Frage:

Ist die Notbetreuung eine Deputatsstunde (also statt eines Unterrichts, der im Distanzlernen einfach weg fällt...keine Ahnung Musik, Sport, Klassenstunde oder sowas?) oder eine zusätzliche Aufgabe, wie Aufsicht. Bei letzterem greift die TZ-Regelung ziemlicher, bei ersterem vermutlich nicht.

Beitrag von „juna“ vom 21. Januar 2021 09:10

Hallo an alle,

vielen lieben Dank für eure vielfältigen Gedanken!

Ich sehe es mittlerweile so: jeder Klassenlehrer hält seine Stunden in den Hauptfächern. Wenn die Schulleitung beschließt, dass die Nebenfächer nicht unterrichtet werden, dann haben die Lehrer Stunden frei, die sie in die Notbetreuung investieren können. Bei mir ist das eine, bei einer Vollzeitkraft deutlich mehr Stunden. Wenn alle Fächer unterrichtet werden ist jeder im Umfang seines Stundenmaßes beschäftigt, dann ist die Notbetreuung eine Aufsicht, die anteilig (nach Stundenmaß) verteilt werden muss.

Mit dem Selbstbewusstsein werde ich nochmal das Gespräch mit der Schulleitung suchen. Ist so ein bisschen schwer, ich bin an einer Schule gelandet, an der lauter "alte und junge Jungfern" sitzen. Ich bin die einzige mit Kind (und Mann 😊) und die einzige, die Teilzeit arbeitet. Da hat sich schon manche Kollegin beklagt über "Privilegien", die ich habe, zb dass ich zwei Kind-krank-Tage im vergangenen Jahr genutzt habe.

Mal gucken, was bei dem Gespräch rauskommt - ohne euch hätte ich aber schimpfend geschluckt und versucht, irgendwie allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 21. Januar 2021 09:17

Ein Kollegium, das primär aus Frauen besteht, ist manchmal schlimmer als ein Hühnerstall, was die Sicht auf Muttersein, Kinderlosigkeit, Karriere etc. angeht. Ich schrieb es ja sicherlich schon öfter hier:

Es gibt drei Grundkonstellationen, meist findet man sich als Frau in einer der drei wieder.

- a) Die Vollzeitbeschäftigte (nicht notwendigerweise Karrierefrau)
- b) Die "Hausfrau" und Mutter
- c) Die teilzeitbeschäftigte Mutter

Egal, was man (bzw. frau) wählt, werden die Vertreterinnen der anderen beiden Varianten einem die eigene Entscheidung madig machen. Die Gründe sind vielfältig. Schlimm ist es in der Tat, wenn es keine Teilzeitlobby gibt bzw. eine Variante so gut wie gar nicht vorhanden ist. Dann gönnen die anderen beiden Varianten (in diesem Fall ja a)) einem die Butter auf dem Brot nicht. Frei nach dem Motto "weil ich es früher nicht so gut hatte, sollen die anderen das heute auch nicht besser haben. Gruselig.

Beitrag von „Susannea“ vom 21. Januar 2021 09:21

[Zitat von gingergirl](#)

Na ja, es wird halt sicherlich argumentiert, dass das Aufsichten seien. An weiterführenden Schulen ist das ja auch Alltag, dass man Aufsichten hält (z.B. beim Abitur). Das ist dann auch keine Mehrarbeit, weil kein Unterricht und damit einfach eine zusätzliche dienstliche Aufgabe, die eben anteilig zu verteilen ist.

Aber auch Aufsichten werden nur ANTEILIG verteilt entsprechend dem Deputat, also selbst wenn es eine Aufsicht ist, dann kann das nicht so sein.

Außerdem würde ich da doch glatt dann über die Kindkranktage an den Notbetreuungstagen nachdenken 🤔

Beitrag von „gingergirl“ vom 21. Januar 2021 09:25

[Susannea](#): Das sehe ich absolut so wie du. Ich wollte nur verdeutlichen, dass die Notbetreuung kein Unterricht ist und deswegen so Aspekte wie Mehrarbeit oder Minderstunden dabei keine

Rolle spielen.

Beitrag von „juna“ vom 21. Januar 2021 09:34

Über Kind-krank-Tage habe ich auch schon nachgedacht - ehrlicherweise sind aber Tage mit aktivem Kleinkind nur zu Hause auch nicht unbedingt unanstrengend 😊 Und außerdem wollte ich eigentlich eine "faire" Lösung finden und nicht mich mit solchen "Privilegien" vor der Aufsicht drücken (wie es dann sicher bei den Kollegen ankommt; am liebsten sind mir übrigens die 26-jährigen frisch-von-der-Uni Lehrerinnen - erstaunlich, was die heutzutage für ein Selbstbewusstsein haben!)

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 21. Januar 2021 09:37

[Zitat von juna](#)

Da hat sich schon manche Kollegin beklagt über "Privilegien", die ich habe, zb dass ich zwei Kind-krank-Tage im vergangenen Jahr genutzt habe.

Wie bitte? Privilegien??

Du arbeitest Teilzeit und verzichtest auf einen Teil deines Gehaltes und die Krankheitstage stehen dir zu wie in anderen Berufen auch!

Wieso wissen die Kollegen, dass du 2 Kind-Krankheitstage (von 10 bzw. 20!!!) genutzt hast? Das geht niemanden was an. Oder weißt du immer, warum genau jetzt ein Kollege fehlt, ob er Bronchitis oder eine Magenspiegelung hat?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Januar 2021 10:02

[Zitat von Bolzbold](#)

Es gibt drei Grundkonstellationen, meist findet man sich als Frau in einer der drei wieder.

- a) Die Vollzeitbeschäftigte (nicht notwendigerweise Karrierefrau)
- b) Die "Hausfrau" und Mutter
- c) Die teilzeitbeschäftigte Mutter

und die Grundkonstellationen a und c auch mit oder ohne Kind.

Je nach Alter ist die Kinderlosigkeit stärker ein Thema. von "Wenn du selbst Kinder hast, profitierst du davon / merkst du es" bis "tja, du kannst es nicht verstehen" (was ja auch stimmt, aber das muss man nicht immer sagen / hören).

Beitrag von „gingergirl“ vom 21. Januar 2021 10:35

Ja, es ist echt ein Privileg, wenn man das Erbrochene seines Kindes aus der Bettwäsche rauskratzen oder sich mit einem fiebernden Kind in eine überfüllte Kinderarztpraxis setzen darf. Ich genieße Kinderkranktage immer ganz besonders. Quasi mein eigenes Wellnessprogramm.

Beitrag von „O. Meier“ vom 21. Januar 2021 10:38

[juna](#) Ich les' jetzt nicht den ganzen Thread, die Kolleginnen werden das übliche für den Fall geschrieben haben. Man weiß ja, auf wen hier Verlass ist.

Ich möchte aber meinen Arbeitszeit-Textbaustein zum besten geben. Du wirst einen Grund für die Teilzeit haben und der fällt durch die Pandemie nicht weg. Wenn deine Schulleiterin dich überproportional in der Notbetreuung einsetzt, muss sie damit rechnen, dass du also entsprechend weniger Zeit für den Unterricht hast. Insbesondere kannst du keinen Online-Unterricht halten, während du notbetreust. Für die Vorbereitung den asynchronen Distanzunterrichts bleibt dann an Zeit, was bleibt.

Unter Pandemiebedingungen sitzt man vielleicht mal 'ne halbe Stunde länger, um etwas auszuprobieren. Das finde ich OK. Aber eine dauerhafte Mehrbelastung halten wir nicht durch. Das müssen wir uns kümmern auch in Verantwortung unserer Dienstherrin gegenüber. Die kann sich nicht leisten, dass eine von uns ausfällt.

Ein Hinweis der Schulleiterin auf diese Selbstverständlichkeiten kann hilfreich sein.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 21. Januar 2021 11:52

[Zitat von juna](#)

am liebsten sind mir übrigens die 26-jährigen frisch-von-der-Uni Lehrerinnen -
erstaunlich, was die heutzutage für ein Selbstbewusstsein haben!)

Das ist hier auch so, mehrfach festgestellt!!! Bei uns kommt es aber nicht nur gut an.